Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 7 (1903-1904)
Heft: 2

Artikel: Herbst-Stimmung
Autor: Lüthi, Gottlieb
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-661187

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine Marmortreppe führt uns zur zweiten und dritten Terasse, die in gleicher Weise mit Skulpturen angefüllt sind. Eine gewaltige Rotunde, eine Nachahmung des Pantheon in Rom, schließt den herrlichen Bau nach oben ab. Diese Bogengänge haben eine Gesamtlänge von 8850 Metern. — Wir verlassen die stillen Hallen und wenden unsere Schritte den in Form von Mausoleen, einer Art kleiner Tempel, angelegten Familiengräbern zu. Trauerpflanzen der verschiedensten Art bieten eine dem Auge wohltuende Abwechslung zu diesem eigenartigen Totenkultus. Ein Seitenblick auf das große Leichenfeld, das dieses künstlerischen Schmuckes entbehren muß, straft aber die geläufige Redensart Lügen, die behauptet: „Arm und Reich im Grabe gleich." Gar manche Grabstätte sehen wir, die vom Unkraut überwuchert ist, während auf andern Gräbern die Pietät armer Hinterlassener sich durch einfachen aber sorgfältig gepflegten Blumenschmuck äußert.

Das elektrische Tram führt uns, teilweise durch Tunnels, wieder nach dem Zentrum der Stadt zurück. Die Sitze sind mit rotem Plüsch gepolstert. Wenn Jemand aussteigen will, so drückt er einfach auf einen Taster, worauf das Fahrzeug hält. In der Schweiz ist man bekanntlich noch nicht so weit, indessen halten wir eine Änderung nach italienischem Muster sehr wohl für angezeigt. Wir machten nämlich die Erfahrung, daß man trotzdem rascher an Ort kommt als bei unserm Tram.

(Schluß folgt.)

Herbst-Stimmung.

Von Gottlieb Lüthi, Kappel.

(Nachdruck verboten.)

Gold'ne Frucht am Apfelbaume,
Süsse Trauben am Spalier,
Schweres Korn im Scheunenraume —
Reicher Segen dort und hier!

Welke Blumen auf den Matten,
Rotes Laub im Buchenhain;
Nächtig dunkle Nebelschatten
Über Wald und Wiesenrain.

Müd' und matt vom fleiss'gen Schaffen,
Feierabend macht Natur,
Und ein greisenhaft Erschlaffen
Senkt sich leis' auf Feld und Flur. —

Ist dein Lebensherbst vollendet,
Wohl dir dann, o Menschenkind,
Wenn du weisst, dass treu verwendet
Deine Sommertage sind!

Wenn dein Schaffen Frucht getragen
Und der Feierabend kommt:
Doppelt wohl nach heissen Tagen
Dir die Ruh' des Winters frommt.